



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg  
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-  
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**Wienn, 1678**

XIII. Cap. Dominicus reist wiederum durch München: und Wunderding so  
sich allda mit jhm zugetragen. Zwo wunderthätige Heylungen an beeden  
hohen Churfürstlichen Personen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42966**

war / durch seine Kayserliche Gemahlin Eleono-  
ram zu zuschreiben gepfleget / ihn zu seines Geists  
Vatter angenommen / und sich seinen geneig-  
testen Sohn genennt / und unterschrieben.  
Und wann der grosse Nahm und Heiligkeit An-  
tonij des Grossen / und Constantinus der  
Grosse von der heiligen Catholischen Kirch  
darum gerühmt wird (a) weil Constantinus  
der Grosse / und seine Sohn sich durch Brief  
befohlen haben in das Gebett Antonij, kan ich  
auch rühmen / groß nennen Dominicum, groß  
Ferdinandum, der also hoch verehrt Domini-  
cum, sich und seine Sohn münd- und schrift-  
lich befohlen in das Gebett Dominici und sich  
selbst nennet einen Sohn Dominici.

### Das XIII. Capitel.

Dominicus reist wiederum durch Män-  
chen: und Wunderding so sich allda mit  
ihm zugetragen. Two wunderthätige Sailingen  
an beeden hohen Churfürstlichen  
Personen.

**V**on Wienn kam Dominicus wiederum  
nach München / wo er sich einige Zeit  
noch aufhalten mußte. Von dem Tag des H.  
Joseph bis auf den Tag der gnadenreichen  
Verkündigung MARIE und Menschwerdung  
Christi, bezeügen Ihr Churfürst: Durchleucht  
in Bayrn / daß man an allen seinen Reden mer-  
cken

(a) Brev. Rom. in die S. Antonij 17. Jan. lect. 6.

ken müssen / daß er außser sich zweiffels ohne in  
GOTT verzuckt und vertieft gewesen. An dem  
Tag selbst gesagter gnadenreicher Verkündigung  
MARIE und Menschwerdung Christi hat sich  
in beyseyn beeder Herzogen in Bayrn folgendes  
begeben.

Es hatte die Herzogin unser Lieben Frauen  
Bildnuß / und vor ihr das Göttliche Kindlein  
JESU in Wax poliren lassen / so also lebhaft und  
künstlich herauß kommen / daß die Kunst-Vers-  
ständige dafür hielten / daß nicht bald was künst-  
lichers von dieser Arbeit hätte gemacht werden  
können. Als derowegen nach gesungener Bes-  
per in der Hof-Capellen / der Herzog und die  
Herzogin / und mit ihnen Dominicus beyseiner  
waren / und dieses Bild / so die Herzogin trefflich  
geziert / betrachtete / und der Gottseelige Vatter  
von dem Geheimnuß der Menschwerdung zu re-  
den angefangen hatte / gabe ihm die Herzogin  
das holdseeligste Kindlein JESU, daß er es nur  
ein kleine Zeit halten wolte / biß sie an dem Bild  
unser Lieben Frauen etwas weniges richtete. Er  
batte sie zweymahl / **um Gottes willen / Ihr  
Durchleucht nit / sie gebe mir diesen Schatz  
nicht / dann er Schaden leyden und zera-  
brochen werden wird.** Die Herzogin / die  
nicht wuste / warum er dieses sagte / gabe ihm das  
Kindlein gleichwol / und sagte / daß er es doch  
nur die kleine Zeit halten wolle. Dominicus saße  
im Sessel. Als ihm nun die Herzogin das Kind-  
lein

lein geben / erzartete seine Seel ganz und gar /  
 sagte diese wenige Wort: O quàm amabilis!  
 O quàm desiderabilis! **O wie lieblich!** **O**  
**wie erfreulich!** bricht hierauf in einen Schrey  
 auß / und wird auffer sich verzuckt / mit dem Ges  
 sichts und beeden Augen unbeweglich / und offen  
 gegen Himmel / aber leuchtend und glanzend /  
 wie zwey Stern / also / daß er zugleich denen um  
 stehenden Verwunderung / Andacht / Forcht /  
 un Ehrenbietigkeit verursachte: beede Händ wa  
 ren wie ein Marmelstein zgedruckt / und in denen  
 hielt er das Kindlein JESU also fest / daß / ob man  
 sich schon sehr bemühet / mit allem Gewalt nicht  
 einen Finger gewinnen oder öfnen konte / und ob  
 wol der Herzog ihn oft bey seinem Nammen nen  
 nete und rufte / doch nicht möglich wäre / daß er  
 zu sich kämme.

Es wehrete diese Verzuckung / wie Ihr Churo  
 fürstl. Durchl. der Herzog bezeugen / etliche  
 und wenigsten zwö Stund: biß sein Beichtvater  
 P. Petrus à Matre Dei (der in solchen Sa  
 chen Gewalt über ihn hatte) ihm under dem Ges  
 horsam befahle / daß er wieder zu sich kommen  
 solte: wo er gleich gehorsamlich auß der Ver  
 zuckung wieder zu sich kommen / und seinem ges  
 wöhnlichen Brauch nach / viel Blut außgeworfs  
 fen / und ein lange Zeit nichts anders gethan /  
 als diese Wort des heiligen Joannis wiederholt:  
 Verbum Caro factum est; **Das Wort ist**  
**Fleisch worden.** Welches Wort und heil  
 igste

M m ij

ligste

ligste Fleischwerdung er in dieser Verzückung gesehen / und genossen hatte / und derentwegen nichts anders herfürbringen / dencken / noch sagen konte.

Er brachte in solcher Versenkung / und Trunkenheit in dieses Geheimnuß Gottes schier biß auf eylf Uhr in die Nacht zu / als ihn hernach der Bruder / der seiner wartete / batte / daß er etwas nehmen und sich stärcken solte / bewilligte er endlich und befahle / daß er ehlen solte / dann er bereit zur heiligen Metten beruffen wäre: die bald hernach der Chor der Engel mit ihm / und er mit den Englischen Chören bettete. Glückselig die Chur-Bayrische Residenz, die ein Bewohnung / Oratorium, und Bett-Hauß der Engel worden / und daß in ihr das Göttliche Ampt / und Lob Gottes von den Engeln begangen wurde / würdig ware.

Er genosse auch allda / durch Göttliche Offenbarung / Erkantnuß vieler Dingen des andern Lebens / insonderheit der in Gott verschiedenen Christglaubigen Seelen / deren er andere in der Glori / andere im Fegfeuer sahe. Die Seel der weiland Erk-Herzogin Mariae Annae, Ferdinandi des andern / hernach Römischen Kaisers Gemahlin / Guilielmi V. Herzogs in Bayrn Tochter sahe er in grosser Glori im Himmme. In dieser himmlischen Glori sahe er auch die Seel ihrer Frau Mutter Renatae, auß dem Hauß Lothringen / Herzogin in Bayrn / Herzog  
Wils

**Wilhelms** Gemahlin. Und ist wunderbarlich zu erzehlen / wie vielen Seelen auß dem Fegfeuer der Herz dem Gebett / und heiligem Mess-Opfer Dominici die Erledigung geschenckt habe / daß er bißweilen Processionen der Seelen / die auß dem Fegfeuer in die himmlische Gloriengien / ansehend sich einmahl vor Jubel und Freud nicht enthalten können / daß er zu Elisabetha Herzogin in Bayrn sagte / und fragte: **Ob sie nicht auch die Procession der Seelen / und ihre Schöne sehe / und gesehen habe?** Jesu demänniglich ermunderte er zur Andacht / und Mitleyden gegen den armen Seelen im Fegfeuer / worzu er oft höchstermeldten **Maximilian** Herzog und Churfürst in Bayrn / und seine Gemahlin **Elisabetham** also gewanne / daß von ihnen reiche Stiftungen für ewige Messen für die Seelen im Fegfeuer gestift / und viel tausend derselben in Lebens-Zeit bestellt / und zu lesen verschafft wurden.

Die Zeit so Dominicus zu **München** sich aufhalten muste / biß er nach Christlichem Ableiben Pauli V. Römischen Pabsts / von Gregorio XV. seinem Nachfahrer / andere Commisiones und Befelch erhielt / ware zu Hof in grossen Ehren das Bild der heiligsten Mutter Gottes **MARIAE de Victoria**, so Dominicus in Prager Schlacht vorgetragen / dessen Ehr seinem Gelübd gemäß er überall beförderte. **Es** haben schon zuvor gleich ihr Churfürstl. Durchl.

in Bayern ersagte Bildnuß in pur Silber / aber verguldet / und mit grossen darein versehten Perlen fassen lassen. Underdessen haben sie auch einen Tabernacul von neun Schuch hoch / auß pur Eben-Holz / mit Silber und Gold / und Edlen Steinen gefast / machen lassen / und dieses glorreiche Bild darein aufzuhalten verehrt / weiters haben sie zu der triumphierlichen Einfuhr dieses Sieg-reichen Bilds zu Rom ihren Herzoglichen Haupt-Fahnen / zwainzig eroberte Feindliche Fähnlein / und einen Wechsel von einer grossen Summa Geld darzu conferirt / damit diese Einfuhr desto feyrlicher gehalten / und der Altar zu Rom / für dieses siegreiche / wunderthätige Bild möchte zugerichtet / und gezieret werden. Ihr Churfürstl. Durchl. die Herzogin haben ein silbere überguldte Cron mit köstlichen Steinen verseht / darzu verehrt. Ihr Hochfürstl. Durchl. Herzog **Wilhelm** ein ganzes Parament und Altar-Gezierd von erhobenem Silberstuck / und köstlich gestückt / und zu Ehren der heiligsten Jungfrauen und Mutter Gottes **MARIAE de Victoria** von neuem mit Fleiß gemacht / und darzu ein Crucifix von Agstein ein Elen hoch / Kelch / Ampel / Leuchter / Sießbeck / Opfferkändel alles von Gold / Silber / mit Kley nodien. Ihr Hochfürstl. Durchleucht Herzog **Albrecht** hat ein Bildnuß der allerseeligsten Jungfrau auß Agstein mit guldenen Scheins Strahlen / und in Gold gefast / und andere

treffs

treffliche Verehrungen andere Hof- Herzn am  
Bayrischen Hof verehrt: und die Bildnuß/und  
MARIAM die Mutter Gottes in dieser ihrer  
wunderthätigen / siegreichen Bildnuß in grosser  
Andacht und Ehr zu **München** gehabt / und  
reichlich begabt mit Dominico entlassen.

Ehe aber wir noch Dominicum von **Mün-**  
**chen** entlassen / wil sich gebühren / daß wir zwey  
wunderthätige Gnaden / die sich vermittelst des  
Gottseeligen Vatters in beeden Hohen Churo  
fürstl: Personen des Herzogs und Herzogin in  
**Bayrn** selbst begeben / und von ihnen selbst fol-  
gender gestalt erzehlt / und Churfürstl: bezeügt  
werden / welche / ob wol etliche Jahr hernach sich  
zutragen / jedoch allhie zu **München** ihren eige-  
nen Sitz haben.

Als im Jahr 1627. Ihr Churfst. Durchl. **Ma-**  
**ximilian** Herzog in **Bayrn**/an einer doppelten  
Tertianâ oder dreytägigen Fieber schwärlich  
und mit Gefahr schon über die zwey Monat lang  
kranc lag / und keine Arzeneey Mittel / deren man  
ein grosse Menge mit allem Fleiß und Kunst an-  
wendete / das wenigste erspriesen wolten / hat  
Ihr Churfürstl: Durchleucht die Churfürstin  
dem Gottseeligen Vatter nach Rom geschrieben/  
die Noth und den Zustand ihres Herzn Gemahl  
ihm geklagt / und sonderbar beschmerzt / daß er  
abwesend wäre / und ihrem Herzn Gemahl die  
grosse Suppen ( wie er sie nannte ) von Wein  
und Brod / wie anderen Krancken nicht geben

M m 19 . fons

Fonte. Der Gottselige Vatter antwortete/ daß  
 Ihr Durchleucht die Churfürstin dikkals sein  
 Stell vertreten / und an statt seiner / ihrem fran-  
 cken Herz Gemahl und Churfürsten / ein solche  
 Suppen / und von dem besten und stärcksten  
 Wein / den seine Churfürstl. Durchleucht vers-  
 langen möchte / geben wolt. Demnach deroweg-  
 gen die Churfürstin Dominico hierin gefolgt/  
 und unwissend der Arzney Doctor Ihr Durch-  
 leucht dem Churfürsten ein solche Suppen / das  
 ist Brod in frischem unnd starckem vortreflich-  
 sten Wein eingebrockt / zugerichtet / und ihme  
 eben in dem Glas / auß welchem Dominicus.  
 Da er zu München war / zu trincken pflegte/  
 auß zu essen und trincken reichte / unnd seine  
 Durchleucht der Churfürst erstlich das Brod  
 esse / hernach den Wein mit grossem Lust auß-  
 trancke / dieweil er grossen Durst litte / hat ihn  
 denselbigen Augenblick das Fieber völlig verlas-  
 sen / ist zu keiner Zeit nicht mehr wieder kommen /  
 und seyn Ihr Churfürstl. Durchleuchtigkeit bald  
 wieder zu ihren guten Kräften kommen.

Ihr Durchleucht die Churfürstin Elisabetha  
 höchstseeliger Gedächtnuß hatte ein natürliches  
 Abscheuen und Entsetzen von allen Milch Speis-  
 sen / und absonderlich vom Käß. Als einmahl  
 der / so den Dienst bey der Taffel hatte / etwan  
 den Käß vorgeschnitten / und das Messer abzu-  
 wischen vergessen / eben mit demselbigen Messer  
 auch ein Rütten-Latweg zerschnitten / Ihr  
 Durchleucht

Durchl: aber die Churfürstin dessen unwissend von dieser Latwergen geessen hatte: hat selbige ein solches Entsetzen und Blödigkeit des Magens angestossen / daß sie lange Zeit sich nicht wieder erhollen / und die Speisen gewöhnlich verkochten / die Rütten aber und Rütten-Latwergen (so die Doctores schmerzte / dann sie ihr sehr tauglich waren) von selbiger Zeit an nicht mehr genießen können. Als aber nach viel Jahren der Gottselige Vatter von Rom durch Insprugg nach Wienn verreisete / und Ihr Churfürstl: Durchleucht der Churfürst einen Hof-Herzn zu ihm abordnete / der ihn in beeder Churfürstl: Durchleuchtigkeit Nammen grüssen und ehren sollte / hat under andern der Gottselige Vatter Ihr Durchleucht der Churfürstin einen schönen Rütten-Äpfel zugeschickt / und sie gebetten / daß sie ihn ihm zu gefallen essen wolte. Es zweiffelte zwar Ihr Churfürstl: Durchleucht anfänglich sehr daran: demnach sie aber ihr diesen Rütten-Äpfel zurichten lassen / und zu essen angefangen / hat sie gemerckt / daß ihn der Magen mit großem Lust ergreiffe und annemne / den selbigen mit Lust ganz geessen / und von selbiger Zeit an die Rütten und Rütten-Latwergen wiederum wie zuvor mit Lust und großem Nutzen essen können.

Endlich ist dieses Orths nicht außzulassen / wie großes Verlangen seiner Dominicus sonderbar an diesem Churfürstlichen Hof verlassen hat / und was in gewisser Gelegenheit oft höchst gerühm

gerühmter Churfürst von Dominico gehalten /  
 und geredet hat. **Es wäre dem Catholischen**  
**Wesen zuwünschen** ( sagte Ihr Churfürstl. Durchl. in gewisser Gelegenheit schon etliche Jahr nach dem Todt Dominici ) daß wir der Zeit Dominicum hätten / und ihn zu einem gewissen König schicken konten. **Auß seinen Augen gienge Licht auß / und wir Fürsten mußten vor ihm zittern.** Welche Wort dieses weifesten und starckmüthigsten Potentaten / und Fürsten leichtlich bezeugen / was für einen Obern und gleichsam Göttlichen Gewalt Dominicus habe gehabt / auch in Gewaltige und Potentaten / und wir ihm etwa mögen zuengnen jenes Ecclesiastici. (a) **In seinen Tügen hat er nicht geforchten die Fürsten / sondern vielmehr Fürsten und Gewaltige ihn / und hat ihn kein Wort überwunden / und an Gewalt hat ihn niemand übertroffen :** massen auß folgendem Capitl / und dem / was sich in Lothringen begeben / wunderbarlich zu sehen. **Anderer Gnaden und Wunderding / mit denen Dominicus diese fürtrefliche Stadt / und ihre Inwohner allzeit geehrt / und begnadet / seyn under den Miraculn nach seinem Todt zusehen / und gleichfals zuverehren.**

(a) Eccl. 48. 13.